

Modulhandbuch

Soziale Arbeit: Generationenbeziehungen in einer alternden Gesellschaft

Hochschule Darmstadt

Fachbereich
Gesellschaftswissenschaften und Soziale
Arbeit

Modul 1

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 1+2
1	Handlungsfelder und Lebenswelten in einer alternden Gesellschaft	Pflicht	20 CP 8 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
Prof. Dr. Haffner, Prof. Dr. Röhl		N.N.	

1. Inhalt

Der Einstieg in das Studium soll in den ersten beiden Semestern durch das Arbeiten in Kleingruppen erleichtert werden. In der zweisemestrigen Veranstaltung sollen sowohl Fertigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten vermittelt, als auch eine orientierende Einführung in die Handlungsfelder und Lebenswelten einer alternden Gesellschaft gegeben werden.

Die Studierenden sollen zu wissenschaftlichem Arbeiten, insbesondere zur Lektüre und Diskussion fachwissenschaftlicher Texte, zur Literaturrecherche, zum Verfassen wissenschaftlicher Texte und zur mündlichen Präsentation von Arbeitsergebnissen befähigt werden.

Das Modul sieht Formen des Projektstudiums vor, wobei forschende Lernzugänge und selbstgesteuertes Lernen im Fokus stehen. In begleiteten Praxiserkundungen sollen sich die Studierenden Handlungsfelder und Lebenswelten einer alternden Gesellschaft erschließen und sich so mit den sozialen Problemlagen vor Ort vertraut machen.

2. Ziele

Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:

- Kenntnisse: Die Studierenden kennen die Handlungsfelder und Lebenswelten einer alternden Gesellschaft und die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.
- Fertigkeiten: Die Studierenden verfügen über grundlegende Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens und können Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren.
- Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, im Selbststudium notwendige Grundlagen eigenständig und in Teamarbeit zu erarbeiten.

3. Lehr- und Lernformen

Seminar, Übung

4. Arbeitsaufwand und Credit Points

20 CP

5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung

Prüfungsstudienarbeit

6. Voraussetzungen

Keine

7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots

2 Semester, Beginn jedes Wintersemester

8. Verwendbarkeit des Moduls

Modul 2

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 1+2
2	Kommunikation und Projektmanagement	Pflicht	15 CP 8 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
Ulrike Leonhardt		N.N.	

1. Inhalt

Organisationen und Systeme stehen in allen gesellschaftlichen Bereichen vor der Aufgabe Auseinandersetzungs- und Gestaltungsformen zur Bewältigung der Herausforderungen einer alternden Gesellschaft zu entwickeln. In diesem Kontext erhält die Gestaltung von Veränderungsprozessen in Organisationen und im Sozialraum eine herausragende Bedeutung und damit einhergehend auch Maßnahmen zur Stärkung der Generationenbeziehungen. In der Regel werden solche Vorhaben mit einem Projektstatus versehen, in dessen Rahmen sie erprobt, umgesetzt und implementiert werden. Dies erfordert ein systematisch angelegtes Projektmanagement, in dem es u. a. darum geht einen Arbeitsprozess zu koordinieren an dem viele Personen beteiligt sind. Somit geht es im Projektmanagement immer auch um die Gestaltung von (Generationen)Beziehungen. Beteiligungsverfahren, die Organisation von Netzwerken sowie eine transparente und vermittelnde Kommunikation werden hier zu wesentlichen gestalterischen Merkmalen.

Das Modul vermittelt einführende und vertiefte Kenntnisse von anwendungsorientierten Methoden und Verfahren in den Bereichen „Kommunikation und Konfliktbewältigung“ und im „Projektmanagement“. Die im Rahmen des Moduls stattfindenden Lehrveranstaltungen greifen Themenstellungen aus der Berufspraxis der unterschiedlichen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit auf und setzen diese in einen Bezug zu einer alternden, sozial heterogenen und interkulturellen Gesellschaft. Die Studierenden sollen zur Lektüre und Diskussion fachwissenschaftlicher Texte, zur Literaturrecherche und zur mündlichen Präsentation von Arbeitsergebnissen befähigt werden.

Die Lehrveranstaltungen zielen auf eine zunehmende Kompetenzentwicklung, die in die Bereiche der Organisations- und Sozialraumentwicklung münden (Modul 9).

Die Seminare finden in Kleingruppen statt.

2. Ziele

Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:

- Kenntnisse: Die Studierenden kennen die Grundlagen des Projektmanagements und verfügen über vertiefte Kenntnisse in der systematischen Anwendung von Methoden und Instrumenten zur Planung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Projekten. Die Studierenden verfügen über Kommunikationsmodelle und Strategien des Konfliktmanagements sowie über grundlegende Kenntnisse für die Beratung und Begleitung von Projekten und Prozessen.
- Fertigkeiten: Die Studierenden verfügen über Fertigkeiten, selbstgesteuert und eigenständig Projekte zu konzipieren, umzusetzen und zu evaluieren. Die Studierenden können zielgruppenspezifische, altersrelevante Beratungs- und Interventionsbedarfe identifizieren und können Kommunikationsabläufe und Konflikte nach fachlichen Kriterien (kritisch) bewerten und Schlussfolgerungen ableiten.
- Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage ihre Kenntnisse über die Chancen und Problemlagen einer alternden Gesellschaft in einen Bezug zu innovativen und geeigneten Projektvorhaben zu setzen. Sie können eigenverantwortlich Projekte leiten und steuern und auf der Grundlage fundierter Sachverhalte angemessen und differenziert Projektschritte und Projektergebnisse an ihre Partner_innen kommunizieren. Sie können Problemlösungsstrategien implementieren und diese auch im Kontext divergierender Interessenlagen von Entscheidungsträgern und Zielgruppen adäquat vertreten und vermitteln.

3. Lehr- und Lernformen

Seminar mit Übungen

4. Arbeitsaufwand und Credit Points

15 CP

5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung

Fachgespräch am Ende des zweiten Semesters

6. Voraussetzungen

Keine

7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots

2 Semester, Beginn jedes Wintersemester

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul bereitet die Grundlage für das Modul 9 (Organisationsentwicklung/Change Management)

Modul 3

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 1
3	Sozialisation, Generation und Gesellschaft	Pflicht	15 CP 8 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
N.N.		N.N.	
1. Inhalt			
<p>In diesem Modul werden theoretische und empirische Grundlagen zur Analyse alternder Gesellschaft vermittelt. Gegenstand sind soziologische, pädagogische, sozialmedizinische und psychologische Theorien und Konzepte. Es werden erste Fakten vermittelt über den Prozess der Alterung der Gesellschaft, der einerseits durch eine Abnahme der Zahl jüngerer Menschen infolge der geringen Geburtenrate in Deutschland und andererseits durch eine Zunahme der Zahl der älteren Menschen infolge einer Verlängerung der Lebenserwartung geprägt ist. Die demografischen Entwicklungen werden auch in ihren globalen und europäischen Dimensionen erörtert. Die unterschiedlichen Definitionen von Generationen werden herausgearbeitet und in ihrer gesamtgesellschaftlichen, lebensweltlichen sowie historisch unterschiedlichen Bedeutung reflektiert.</p>			
2. Ziele			
<p>Es wird ein Überblick geschaffen über die zentralen Theorien und bedeutenden empirischen Entwicklungen des demografischen Wandels der Gesellschaft um die Grundlage zu schaffen für die weitere Spezialisierung im Studienverlauf.</p> <p>Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>Kenntnisse</u>: Klärung der fachwissenschaftlichen Begriffe von Sozialisation, Generation, Demografie, Gesellschaft etc. Überblick über Alterstheorien, erster Überblick über die Dimensionen des demografischen Wandels.• <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden erkennen die zentralen Herausforderungen des demografischen Wandels. Sie sind in der Lage, die Wechselwirkung zwischen Generationenbeziehungen und den damit verbundenen gesellschaftlichen Auswirkungen zu verstehen.• <u>Kompetenzen</u>: Integration von Kenntnissen und sozialen sowie methodischen Fähigkeiten in Arbeits- oder Lernsituationen. Interdisziplinäres und interkulturelles Denken als Grundvoraussetzung für das Verständnis von Generationsbeziehungen.			
3. Lehr- und Lernformen			
Vorlesung, Arbeitsgruppen			
4. Arbeitsaufwand und Credit Points			
15 CP			
5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung			

<p>Prüfungsleistung in Form einer Klausur (Dauer: 120 min) über den gesamten Lehrinhalt des Moduls am Ende des Moduls.</p> <p>Wiederholung im Wintersemester des Folgejahres</p>
6. Voraussetzungen
Keine
7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots
1 Semester. Beginn jedes Wintersemester
8. Verwendbarkeit des Moduls
Das Modul ist Grundlage für alle weiteren Module, insbesondere für Modul 1 (Studiengruppen).

Modul 4

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 2
4	Handlungsfelder sozialer Arbeit in einer alternden Gesellschaft	Pflicht	10 CP 10 SWS
Modulverantwortliche(r)			weitere Lehrende
Prof. Dr. Keim, Prof. Dr. Lenze, Prof. Dr. Röhl			N.N.
1. Inhalt			
<p>Das Modul bietet eine Einführung in die drei zentralen Themenfelder des demografischen Wandels Lebenswelten/Habitat, Arbeitswelten und Soziale Sicherung sowie Bildung, Kultur und Medien. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die spezifischen Themen und Diskurse anderer fachwissenschaftlicher Disziplinen innerhalb der jeweiligen Themenfelder.</p> <p>In der alternden Gesellschaft verändern sich die Generationenbeziehungen nachhaltig; aus diesen Veränderungen ergeben sich besondere Anforderungen an die Soziale Arbeit, die in diesem Modul im Überblick und konkret für die drei Themenfelder behandelt werden.</p> <p>Lebenswelt/Habitat: Die Entwicklung von Generationenbeziehungen in der alternden Gesellschaft verändern den Alltag der Menschen in ihren unmittelbaren lebensweltlichen Kontexten; betroffen sind Familien, Nachbarschaften und soziale Netzwerke ebenso wie die Arrangements der kommunalen Sozialpolitik und Versorgung. In den Bereichen Wohnen, öffentliche Versorgung oder politische und soziale Partizipation treten Generationenbeziehungen neben sozialen und ethnischen Differenzierungen und der Geschlechterbeziehung zunehmend in den Fokus der Sozialen Arbeit, - als sozialer Ort für neue gesellschaftliche Konflikte wie auch als besondere Chancen alltäglicher Lebensbewältigung. Es werden diese Schnittstellen der Entwicklung von Generationenbeziehungen und den jeweiligen Anforderungen an die Soziale Arbeit dargestellt und bearbeitet.</p> <p>Arbeitswelten und Soziale Sicherung: Die Vorlesung „Arbeitswelten und Soziale Sicherung“ führt ein in die Struktur des deutschen Sozialstaats. Es werden die zentralen Zweige der Sozi-</p>			

alversicherung sowie die Grundsicherung des SGB XII als letztes soziales Netz für Erwerbsunfähige dargestellt. Der historische Wandel von Erwerbsarbeit, die Gestaltung von Arbeitssystemen, Aspekte des Gender- und Diversity-Managements und Fragen der Arbeitskultur werden ebenso behandelt wie neue Konzepte der Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf sowie die altersgerechte Umstrukturierung der Arbeit.

Bildung, Kultur und Medien: Die Vorlesung beschäftigt sich mit den Spannungsverhältnissen zwischen Bildung, Kultur und Medien. Bildung wird als ein aktiver Prozess der „Selbstbildung“ verstanden, der nicht von außen erzeugt wird, sondern vom Individuum selbst verwirklicht werden muss und sich in der Lebenswelt konkretisiert. Da Bildungsprozesse medial vermittelt werden, gibt es eine unzertrennliche Verbindung zwischen Medien und Bildung. Außerdem wird herausgearbeitet, wie sich der Mensch durch Kultur Lebenswelten erschließt.

2. Ziele

Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:

- Kenntnisse: Kennen von Information, Theorie-und/oder Faktenwissen.
Die Studierenden sollen einen Überblick über die Struktur des bundesdeutschen Sozialstaats erhalten, die Interdependenzen zur Arbeitswelt kennenlernen und die zukünftigen Herausforderungen durch den demografischen Wandel begreifen.
Die Studierenden sollen lernen, dass es sich bei Bildung um eine Ausdrucksform und Transformation von Lebenswelterfahrung handelt.
- Fertigkeiten: Die Studierenden werden befähigt, Bildungsprozesse als interdependente Aneignungsprozesse der Lebenswelten zu verstehen und zu erkennen, dass es sich um reflexive und handlungsorientierte „Räume“ handelt.
- Kompetenzen: Die Studierenden erkennen Handlungsräume und sind in der Lage, Handlungsfelder bei verschiedenen Lebensaltern zu erkennen. Interdisziplinäre fachliche Perspektiven auf Herausforderungen alternder Gesellschaften

3. Lehr- und Lernformen

Vorlesung

4. Arbeitsaufwand und Credit Points

10 CP

5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung

Hausarbeit

6. Voraussetzungen

Keine

7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots

1 Semester. Beginn jedes Sommersemester

8. Verwendbarkeit des Moduls

Durch den interdisziplinären Ansatz führt dieses Modul hin zum Praktikum des Moduls 5. Es bereitet ferner die Grundlage für die vertiefenden Module 7, 8 und 12, in denen eine fortschrei-

tende Spezialisierung der Handlungsfelder stattfindet.

Modul 5

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 3+4
5	Begleitpraxis und -reflektion	Pflicht	20 CP 8 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
Prof. Dr. Haffner		N.N.	
1. Inhalt			
<p>Die im ersten Studienjahr begonnenen Praxiserkundungen sollen fortgesetzt und vertieft werden. Aus der erlebten Praxis und aus anderen Modulen gewonnenen Erkenntnissen, Theorien und Modellen entwickeln die Studierenden Fragestellungen anhand derer sie sich einerseits die Praxis erschließen und andererseits zu Problemlösungen in der Praxis beitragen sollen.</p> <p>Neben einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit einer spezifischen Problematik aus der Praxis sollen sich die Studierenden mithilfe der in Modul 6 angeeigneten Methoden der empirischen Sozialforschung einer eigenen Forschungsfrage nähern. Dabei stehen den Studierenden alle qualitativen und quantitativen sozialwissenschaftlichen Methoden zur Verfügung.</p>			
2. Ziele			
<p>Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden kennen spezifische Handlungsfelder und Lebenswelten einer alternden Gesellschaft. Sie können in der Praxis gemachte Erfahrungen reflektieren und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden können arbeitsteilig in Teams zusammenarbeiten und sich mit Kolleginnen und Kollegen über Problemstellungen und Lösungsansätze konstruktiv austauschen. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden sind in der Lage, sich die Praxis zu erschließen, eine konkrete Fragestellung aus der Praxis abzuleiten, den Stand der Forschung zu diesem Thema zu erarbeiten und zusammenzufassen und eine gegenstandsbezogene eigene Forschungsarbeit durchzuführen. 			
3. Lehr- und Lernformen			
Seminar, Übung, Praktikum			
4. Arbeitsaufwand und Credit Points			
20 CP			
5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung			
Präsentation			

6. Voraussetzungen
Keine
7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots
2 Semester, Beginn jedes Wintersemester
8. Verwendbarkeit des Moduls

Modul 6

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 3
6	Forschungsmethoden	Pflicht	10 CP 6 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
Prof. Dr. Haffner		N.N.	
1. Inhalt			
<p>Das Modul vermittelt theoretisches, methodisches und empirisches Grundwissen über die unterschiedlichen Methoden der empirischen Sozialforschung. Die Studierenden sollen neben den (wissenschaftstheoretischen) Grundlagen von quantitativem und qualitativem Denken Einblicke in verschiedene quantitative und qualitative Verfahren der Datenerhebung und -auswertung erhalten, die unterschiedlichen Gütekriterien und Basiskonntnisse aus der deskriptiven Statistik auf der einen und die verschiedenen Zugängen zur Interpretation empirischer Befunde auf der anderen Seite kennenlernen und für eigene Zwecke nutzbar machen können.</p>			
2. Ziele			
<p>Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden wissen, in welchen Teilschritten empirische Forschung abläuft. Sie kennen die Vor- und Nachteile quantitativer und qualitativer Forschung. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden verfügen über grundlegende Fertigkeiten bei der Konstruktion von Erhebungsinstrumenten. Sie können Verfahren der Datenerhebung und -analyse und der Datenrepräsentation praktisch anwenden. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden sind in der Lage, empirische Studien hinsichtlich ihrer Qualität einzuschätzen. Sie können außerdem einschätzen, welche Methoden sich für die Beantwortung einer bestimmten wissenschaftlichen Fragestellung eignen. 			
3. Lehr- und Lernformen			
Vorlesung, Übung			
4. Arbeitsaufwand und Credit Points			
10 CP			

5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung
Die Note setzt sich aus zwei Prüfungsleistungen zusammen: - eine Klausur in der Vorlesung (50%) - Übungsaufgaben in der Übung (50%) Beide Prüfungsleistungen müssen bestanden sein.
6. Voraussetzungen
Keine
7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots
1 Semester, Beginn jedes Wintersemester
8. Verwendbarkeit des Moduls
Modul 5, Bachelorarbeit

Modul 7

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 3
7	Interdisziplinäre und intergenerationelle Perspektiven von alternder Gesellschaft I	Wahlpflicht	10 CP 12 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
Prof. Dr. Keim, Prof. Dr. Lenze, Prof. Dr. Röhl		N.N.	
1. Inhalt			
<p>Die Studierenden besuchen Veranstaltungen in zwei der 3 Schwerpunkte Lebenswelt und Habitat, Arbeitswelten und Soziale Sicherung sowie Bildung, Kultur und Medien.</p> <p>Lebenswelt und Habitat: Im Schwerpunkt Lebenswelt und Habitat werden exemplarische Bereiche des intergenerationellen Zusammenlebens bearbeitet. Solche Bereiche sind das Wohnen, die Organisation von häuslicher Versorgung und Gesundheit, zivilgesellschaftliche Generationenprojekte sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels auf kommunale Sozialplanungen. Dargestellt werden so die Möglichkeiten und Grenzen von Projekten der Gestaltung und Entwicklung von Lebenschancen und des Zusammenlebens sozialer Lebens- und Altersgruppen in der heterogenen Gesellschaft.</p> <p>Arbeitswelten und Soziale Sicherung: Im Schwerpunkt Arbeitswelten und Soziale Sicherung werden einzelne Sozialversicherungszweige vertieft und ihre Bezüge zu den jeweiligen Arbeitswelten hergestellt. Veränderungen in der Arbeitswelt, wie längere Lebensarbeitszeit, zunehmende Berufsorientierung von Frauen, geforderte Mobilität auf dem Arbeitsmarkt sowie fragilere familiäre Beziehungen und kleinere Familien führen zu veränderten Ansprüchen Träger der sozialen Sicherung. Außerdem wird exemplarisch die Thematik von Teilhabe und Integration in Beruf und Gesellschaft als Querschnittsaufgabe sämtlicher Träger der sozialen Sicherung in Deutschland herausgearbeitet.</p>			

Bildung, Kultur und Medien: Im Schwerpunkt Bildung, Kultur und Medien wird die Relevanz des lebenslangen Lernens in ihren unterschiedlichen Aspekten und Kontexten verdeutlicht. Die Anforderungen, die die Wissensgesellschaft an die verschiedenen Generationen stellt, werden herausgearbeitet und mit der Beschleunigung von technischen, kulturellen und sozialen Prozessen in Verbindung gesetzt. Erarbeitet wird, wie Kultur- und Medienpädagogik dazu beitragen können, die Differenzen zwischen den Erfahrungswelten (digital divide/digital gap) der unterschiedlichen Generationen mildern können.

2. Ziele

Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:

- Kenntnisse:

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die besonderen Anforderungen an die Gestaltung unterschiedlicher sozialräumlicher und interkultureller Lebenswelten in einer alternden Gesellschaft.

Vermittelt werden vertiefte Kenntnisse der einzelnen Sozialversicherungszweige und ihre Interdependenzen zur Arbeitswelt.

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse hinsichtlich gesellschaftlicher Zusammenhänge wie Globalisierung, Veränderung der Produktionsverhältnisse, Kommunikationsformen und Strukturwandel der Öffentlichkeit und die Art ihres Einflusses auf Bildung und Lernen.

Es werden Kenntnisse des Sozialrechts und des Arbeitsmarktes erworben, die für eine spätere Tätigkeit bei Sozialversicherungsträgern, in der betrieblichen Sozialarbeit oder bei Kommunen erforderlich sind.

Die Studierende kennen vielfältige ästhetischer Praxen der Kultur- und Medienpädagogik. Sie verfügen über interdisziplinäre Denk- und Handlungsformen und haben produkt- und prozessorientierte Projekte kennengelernt.

- Fertigkeiten:

Die Studierenden können die Anforderungen an die Gestaltung von Generationenbeziehungen auf der Ebene sozialräumlicher Lebenswelten erklären und in interdisziplinären Fachgruppen/Zuständigkeiten vertreten.

Die Studierenden können performative Handlungsmodelle und Vermittlungsmethoden der Kultur- und Medienpädagogik als Instrument der Selbstwirksamkeit und Gegenstrategie zum Digital Divide entwickeln und konzipieren.

- Kompetenzen:

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, lebensweltliche Perspektiven in sozialarbeiterischen Konzepten zur Gestaltung von Habitat und Lebenswelt in einer alternden Gesellschaft zu verankern.

Die Studierenden sind in der Lage, Generationenbeziehungen im Spannungsfeld der Arbeitswelt und der Sozialen Sicherung zu betrachten und hierbei Lösungsansätze zu erarbeiten.

3. Lehr- und Lernformen

Seminar

4. Arbeitsaufwand und Credit Points
10 CP
5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung
Prüfungsleistung in Form eines Fachgespräches von 40 Minuten Dauer.
6. Voraussetzungen
Keine
7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots
1 Semester. Beginn jedes Wintersemester
8. Verwendbarkeit des Moduls
Verwendbar für Modul 8

Modul 8

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 4
8	Interdisziplinäre und intergenerationelle Perspektiven von alternder Gesellschaft II	Wahlpflicht	10 CP 12 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
Prof. Dr. Keim, Prof. Dr. Lenze, Prof. Dr. Röhl		N.N.	

1. Inhalt

Die Studierenden setzen in diesem Modul ihr Studium in den beiden bereits im Modul 7 gewählten Schwerpunkten fort.

Lebenswelt und Habitat: Generationenbeziehungen markieren nicht zuletzt soziale Konfliktfelder, innerhalb derer Soziale Arbeit wirksam werden kann und soll. Dazu gehören Voraussetzungen und Verlauf zivilgesellschaftlicher Partizipation (Wandel öffentlicher Räume), soziale Polarisierung in Nachbarschaften und durch Segregations- und regionale Schrumpfungsprozesse oder die Arrangements privater und öffentlicher sozialer Versorgung vor dem Hintergrund sich wandelnder Familien- und Sozialbeziehungen sowie des sich weiter entwickelnden freiwilligen Engagements. Innerhalb dieser Themen- und Konfliktfelder werden Formen und Möglichkeiten sozialarbeiterischer Interventionen erarbeitet.

Arbeitswelten und Soziale Sicherung: In Fortführung von Modul 7 werden exemplarisch weitere Rechtsgebiete vertieft, die im Prozess des demografischen Wandels zunehmend an Bedeutung gewinnen. Bearbeitet wird das Konzept des „Persönlichen Budgets“, das als trägerübergreifende Teilhabeleistung des SGB IX gewährleisten soll, dass einzelne Personen ihren individuellen Hilfebedarf optimal abdecken und von Hilfebedürftigen zu Arbeitgebern werden können. Konzepte betrieblicher Sozialarbeit werden behandelt.

Bildung, Kultur und Medien: Die Bedeutung virtueller Kommunikation (email, Chat, Instant Messenger, soziale Netzwerke) hat erheblich zugenommen. Soziale Beziehungen und Bera-

tungen in der Sozialen Arbeit finden nicht nur face to face statt, sondern auch mit Hilfe virtueller Kommunikation. Der Sozialraum erweitert sich zunehmend durch virtuelle Räume. Für das Beziehungsmanagement sind soziale Netzwerke nicht nur für jüngere Generationen (Facebook), sondern auch für ältere Generationen (Feierabend.de) von erheblicher Bedeutung.

2. Ziele

Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:

- Kenntnisse:

Vermittelt werden Kenntnisse über die Hintergründe der aus dem Wandel der Generationenbeziehungen hervorgehenden sozialen Konflikte sowie über die fachlichen Möglichkeiten ihrer sozialarbeiterischen Bearbeitung.

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der einzelnen Sozialversicherungszweige und ihre Schnittstellen zur Arbeitswelt.

Studierende lernen, wie die Digitalisierung und die virtuelle Kommunikation die unterschiedlichen Lebens-, Erfahrungs- und Bildungswelten der Generationen durchdringen und beeinflussen.

- Fertigkeiten:

Die Studierenden lernen, Konfliktfelder aus dem Wandel der Generationenbeziehungen zu erkennen und praktische Formen der Intervention und Gestaltung zu entwickeln.

Kognitive und praktische Fertigkeiten bei denen Kenntnisse (Wissen) eingesetzt werden Es werden Kenntnisse des Sozialversicherungsrechts vermittelt, die für eine spätere Tätigkeit bei Sozialversicherungsträgern, in der betrieblichen Sozialarbeit oder bei Kommunen erforderlich sind.

Die Studierenden erwerben die Befähigung, Instrumentarien und Konzepte zu entwickeln, die es erlauben auch mithilfe Neuer Medien generationenübergreifend Anregungs-, Erfahrungs- und Lernprozesse zu initiieren.

- Kompetenzen:

Die Studierenden können Interventionsformen aus dem Repertoire der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit entwickeln.

Die Studierenden verfügen über kultur- und medienpädagogische Strategien, die die selbständige Aneignung und Nutzung realer wie virtueller Welten unterstützen können.

3. Lehr- und Lernformen

Seminare

4. Arbeitsaufwand und Credit Points

10 CP

5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung

Benotete Hausarbeit

6. Voraussetzungen

Voraussetzung ist die Teilnahme an Modul 7.

7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots
1 Semester. Beginn jedes Sommersemester
8. Verwendbarkeit des Moduls
Für das sozialadministrative Praktikum (Modul 10) und Modul 12.

Modul 9

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 4
9	Organisationsentwicklung	Pflicht	10 CP 6 SWS
Modulverantwortliche(r)			weitere Lehrende
Prof. Dr. Loges			N.N.

1. Inhalt

Es werden Grundlagen der Organisationslehre sowie der Strukturen und Prozesse in Organisationen vermittelt. Darüber hinaus findet eine Auseinandersetzung mit den Zielen und Erfolgsfaktoren der Organisationsentwicklung statt (OE, Change Management). Es wird eingeführt in die Handlungsfelder des Change Managements. Außerdem bekommen die Studierenden Möglichkeiten aufgezeigt, den OE-Prozess anhand von Fallbeispielen mit zu gestalten.

2. Ziele

Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:

- Kenntnisse: Die Studierenden kennen die Verbindungen und Abgrenzungen der Bereiche Organisation, Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement.
- Fertigkeiten: Die Studierenden werden befähigt, Entwicklungs- und Veränderungsprozesse in Organisationen einer alternden Gesellschaft zu erkennen und diese mitzugestalten
- Kompetenz: Die Studierenden kennen Ansätze und Konzepte der OE. Sie sind dazu in der Lage, eine OE zu planen.

3. Lehr- und Lernformen

Seminar mit Übungen

4. Arbeitsaufwand und Credit Points

10 CP

5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und es Moduls

Projektbericht

6. Voraussetzungen

Keine

7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots

1 Semester, Beginn jedes Sommersemester

8. Verwendbarkeit des Moduls

Vertiefung von Modul 2

Modul 10

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 5+6
10	Sozialadministratives Praktikum: Planung und Steuerung	Pflicht	20 CP 4 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
Prof. Dr. Lenze		N.N.	
1. Inhalt			
<p>Im 5. Semester findet eine Vorlesung zur Vorbereitung auf das vierwöchige sozialadministrative Praktikum statt. Gegenstand der Veranstaltung ist der Sozialstaat im föderalen System der Bundesrepublik, insbesondere die kommunalen Aufgaben der Daseinsvorsorge. Es wird eingegangen auf die Trägervielfalt der sozialen Arbeit und auf die Finanzierungsformen. Grundlegende Begriffe des Sozialverwaltungsverfahrens und der Verwaltungsablauf werden vermittelt. Es wird auf den Sozialdatenschutz eingegangen.</p> <p>Im 6. Semester wird das Praktikum in einem Seminar reflektiert und ausgewertet.</p>			
2. Ziele			
<p>Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden kennen die Struktur des Sozialstaats im föderalen System und den Ablauf des Verwaltungsverfahrens.• <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden sind in der Lage, Aktennotizen, Protokolle und Stellungnahmen anzufertigen.• <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen der sozialen Arbeit in der Sozialverwaltung.			
3. Lehr- und Lernformen			
Seminar, Praktikum			
4. Arbeitsaufwand und Credit Points			
20 CP			
5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung			
Praxisbericht und Präsentation			
6. Voraussetzungen			
Keine			
7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots			
2 Semester, Beginn jedes Wintersemester			
8. Verwendbarkeit des Moduls			

--

Modul 11

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 5
11	Sozialmanagement	Pflicht	5 CP 4 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
Prof. Dr. Loges		N.N.	

1. Inhalt
Vermittelt werden betriebswirtschaftliche Grundlagen der Unternehmensführung in sozialen Institutionen einer alternden Gesellschaft. Auf die Bedeutung von Sponsoring und Fundraising wird besonders hingewiesen. Darüber hinaus sind Grundlagen des Personalmanagements, der Personalentwicklung und Mitarbeiterführung Inhalte des Moduls.
2. Ziele
Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:
<ul style="list-style-type: none">• <u>Kenntnisse</u>: Betriebswirtschaftliche Grundlagen für die Leitung von Sozialbetrieben und Einrichtungen werden erworben.• <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden sind in der Lage, praxisbezogene Fallbeispiele in Kleingruppen zu analysieren und zu erörtern.• <u>Kompetenzen</u>: Die Studierenden können die Dimensionen betriebswirtschaftlicher Rahmenbedingungen der Organisationen in der Sozialen Arbeit erkennen und reflektieren.
3. Lehr- und Lernformen
Vorlesung, Seminar
4. Arbeitsaufwand und Credit Points
5 CP
5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung
Prüfungsleistung in Form einer Klausur den gesamten Lehrinhalt des Moduls am Ende des Moduls.
6. Voraussetzungen
Keine
7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots
1 Semester, Beginn jedes Wintersemester

8. Verwendbarkeit des Moduls

Modul 12

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 5
12	Theorie und Praxis der Generationenbeziehungen in einer alternden Gesellschaft	Wahlpflicht	10 CP 8 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
Prof. Dr. Keim, Prof. Dr. Lenze, Prof. Dr. Röhl		N.N.	

1. Inhalt

Die Studierenden entscheiden sich für mindestens 2 Veranstaltungen aus einem der in den Modulen 7 und 8 von ihnen gewählten Schwerpunkte. Zwei Veranstaltungen wählen sie aus allen drei Schwerpunkten bzw. aus als solchen ausgewiesenen Lehrveranstaltungen anderen Fachdisziplinen.

Lebenswelt und Habitat: Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht einerseits die Wirksamkeit von sozialen und räumlichen Ungleichheiten, der Geschlechterverhältnisse und von Heterogenität/Interkulturalität für die Gestalt von Generationenbeziehungen in alternden Gesellschaften; bearbeitet werden also die Querschnittsthemen des demografischen Wandels. Daneben werden andererseits die Perspektiven anderer Fachdisziplinen auf den demografischen Wandel und die Generationenbeziehungen in einer alternden Gesellschaft sowie deren Interventionen/Gestaltungen dargestellt und reflektiert und die Studierenden so auf interdisziplinäre Planungs- und Handlungskontexte vorbereitet.

Arbeitswelten und Soziale Sicherung: Im Schwerpunkt Arbeitswelten und Soziale Sicherung werden am Beispiel der Staatsverschuldung und der umlagefinanzierten Sozialversicherung Fragen der Generationengerechtigkeit erörtert. Aufgezeigt werden außerdem Alternativen, um die Belastungen zwischen den Generationen gerechter zu verteilen. Es wird erläutert, dass knappe staatliche Mittel (Schuldenbremse) zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Partikularinteressen wie der Alterssicherung, der Familienförderung, der Bildungspolitik und der Zuwanderungspolitik zu verteilen sein werden. Es wird zudem auf die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements eingegangen, um die solidarischen Hilfsstrukturen innerhalb der älteren Generation zu verstärken.

Bildung, Medien und Kultur: Kulturelle und medienpädagogische Erfahrungen bieten ausgezeichnete didaktische Instrumente zur Selbstreflexion und Biografiearbeit. Zudem können Selbstwirksamkeitserfahrungen vermittelt werden und Impulse für die komplexere Entfaltung vorhandener Potentiale und Ressourcen verdeutlicht wird zugleich, dass die ästhetische Erfahrung Perspektiven erweitern kann. Sie ist das Kernstück von kultureller Bildung und von Medienbildung, da sie aus einer Vermischung von Kulturaneignung und Kulturproduktion besteht.

gegeben werden.

2. Ziele

Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:

- Kenntnisse: Die Studierenden erwerben aus interdisziplinären Analysen spezifische Kenntnisse über die ökonomischen, psychologischen und sozialen Folgen des demografischen Wandels.

Die Studierenden lernen, dass Kultur- und Medienbildung das Kohärenzgefühl (Selbstwert) stärkt und befähigt neue Standpunkte (Perspektiven) einzunehmen. Die Fähigkeit der Aneignung von Lebenswelten wird erweitert.

- Fertigkeiten: Die Studierenden werden befähigt, neue Konzepte zur Bewältigung des demografischen Wandels zu entwickeln.

Die Studierenden erarbeiten sich das Verständnis und die Fähigkeit, kulturelle und medienpädagogische Konzepte handlungsorientiert in unterschiedlichen Praxisfeldern einzusetzen.

- Kompetenzen: Die Studierenden sind im Kontext der sozialräumlichen und institutionellen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in der Lage, Kenntnisse, Fertigkeiten und soziale sowie methodische Fähigkeiten in arbeits- oder lebensweltlichen Zusammenhänge zu übertragen. Aus diesem Modul werden sich mögliche thematische Zugänge für die anstehende Bachelorarbeit ergeben.

Die Studierenden erwerben methodische und didaktische Kompetenzen des Einsatzes von kulturellen und medienpädagogischen Handlungsoptionen bezogen auf divergierende Zielgruppen.

3. Lehr- und Lernformen

Seminare

4. Arbeitsaufwand und Credit Points

10 CP

5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung

Referat

6. Voraussetzungen

Teilnahme an den Modulen 4, 7 und 8.

7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots

1 Semester, Beginn jedes Wintersemester.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Für Bachelorarbeit.

Modul 13

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 5
13	Spezifische Themen Sozialer Arbeit in einer alternden	Pflicht	10 CP

	Gesellschaft		6 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
N.N.		N.N.	
1. Inhalt			
<p>In den Lehrveranstaltungen des Moduls werden die Studierenden mit spezifischen, schwerpunktübergreifenden Themen einer alternder Gesellschaft in ihren individuellen und gesellschaftlichen Dimensionen vertraut gemacht und hinsichtlich möglicher Zuständigkeiten der Sozialen Arbeit überprüft. Solche Themen sind u. a. ethische und verfassungsrechtliche Fragen am Lebensanfang und Lebensende, Fragen der gesetzlichen Betreuung, von Sterben und Tod, Formen sozialer Marginalisierung, Gesundheit und Pflege, Generationensolidarität oder der Wandel von Öffentlichkeit und Beteiligung. Die Zuständigkeiten der Sozialen Arbeit werden aus gesellschaftlichen Diskursen abgeleitet, hinsichtlich ihrer rechtlichen Verankerung analysiert und mit Blick auf ihre Fachlichkeit und Handlungsmethoden überprüft.</p>			
2. Ziele			
<p>Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kenntnisse</u>: Die Studierenden kennen den fachwissenschaftlichen Diskurs über die (Aus-)Wirkungen des demografischen Wandels und die Veränderungen der Generationenbeziehungen. • <u>Fertigkeiten</u>: Die Studierenden sind in der Lage, Theorie-/Praxisbezüge im Hinblick auf intergenerationelle Fragestellungen herzustellen. • <u>Kompetenzen</u>: Die Studierende können spezifische Problemlagen im Handlungsfeld identifizieren und Lösungen entwickeln. 			
3. Lehr- und Lernformen			
Seminar			
4. Arbeitsaufwand und Credit Points			
10 CP			
5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung			
Benotetes Referat			
6. Voraussetzungen			
Keine			
7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots			
1 Semester, Beginn jedes Wintersemester			
8. Verwendbarkeit des Moduls			

Modul 14

Modulkürzel	Modulname	Art	Sem. 6
14	Bachelormodul (inklusive Kolloquium)	Pflicht	15 CP 2 SWS
Modulverantwortliche(r)		weitere Lehrende	
N.N.		N.N.	

1. Inhalt

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist spezifische Fragestellungen, die sich auf ein Fachgebiet des Studienganges beziehen, selbständig auf der Grundlage wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zu bearbeiten.

2. Ziele

Folgende Lernergebnisse sollen die Studierenden im Modul erreichen:

- Kenntnisse: Die Studierenden wissen, wie sie eine wissenschaftliche Abschlussarbeit aufbauen und verfassen können.
- Fertigkeiten: Die Studierenden beherrschen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.
- Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, eine fachspezifische Fragestellung wissenschaftlich zu bearbeiten.

3. Lehr- und Lernformen

Seminar

4. Arbeitsaufwand und Credit Points

15 CP

5. Prüfungsform, Prüfungsdauer und Prüfungsvoraussetzung

Abschlussarbeit und Kolloquium

6. Voraussetzungen

Erfolgreicher Abschluss der Module 1-13

7. Dauer, zeitliche Gliederung und Häufigkeit des Angebots

1 Semester, Beginn jedes Sommersemester

8. Verwendbarkeit des Moduls